Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 52

Artikel: Auch ein Wort über das schweiz. Wehrwesen mit Berücksichtigung des

Finanzpunktes

Autor: C.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95266

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Tschedschina süblich von Nisch, an ber Straße von bort nach Lesktowat. Da Nisch wahrscheinlich jett sehr schwach besetzt ist, könnten es die Serben allensalls nehmen; jedensalls ist es ihnen besonders anzurathen, sich nicht auf eine "stürmische Offensive" einzulassen, sondern nur Schritt für Schritt vorzugehen und sich auch für die kürzesten Ausschläge nach vorwärts stets gut zu basiren.

Der Kaiser von Rußland hat am 15. December seine Armee verlassen, um bereits unter Benutung ber erst mährend bes Krieges angelegten Eisenbahnsstrede Simnita-Frateschti nach St. Petersburg zurückzukehren. Das Obercommando ber Armee von Bulgarien bleibt also jett frei in den Händen bes Großfürsten Nicolaus.

Disraeli und die Disraeliten find hochft aufgeregt; Lord Beaconsfield wird bas Parlament schon auf ben 17. Januar 1878 berufen und bann als Lordabmiral mit einer Flotte von 30 Pangerschiffen nicht blos bis Petersburg, fonbern fogar bis Mosfau fahrend, Alles vernichten, mas ihm in ben Weg tritt. Es ift mertwürdig, wie fich in Guropa um alle biefe Drohungen ber Poseidonsfohne taum ein Mensch fummert; die Leute lachen und irgend ein ichlauer Diplomat fagt: bas find ja alles nur vorbereitende Rebensarten, Brittania rule for ever will eben auch einen Jegen bei ber Theilung haben, bas ift fein freier Weg nach Indien, auf ben es fein Geschmät jest reducirt hat, - womöglich Egypten einsteden ober bann menigstens Creta. Die Englander annectiren, mo fie konnen, vide, um nicht weit zu laufen, bie Transvaalrepublit, fie finden bas als Culturmenichen gang in ber Ordnung; will fich aber ein anderer bedürftiger Menfc etwas aneignen, mas ihm gefällt, fo erheben fie ein Gefdrei, als mare bie emige Weltorbnung in Befahr. Die Chriften auf Creta haben etwas gemertt und burften keineswegs nach ber Ehre, Subjects of her gracious Majesty Victoria zu werben. Sie ruften den Aufstand gegen die Turfen und Lord Beaconsfield. Griechenland halt noch gurud; aber jobald die Ruffen fich wirklich mit Macht fub: lich bes Balkan entwideln, wird feine Stunde auch fhlagen.

Armenien. Die einzige wichtige Nachricht aus Armenien ist, daß sich am 17. December nach hestigem Kampse General Komaross mit dem Detachement von Ardagan der Stadt Ardanutsch bemächtigt hat. Bon hier führt durch das Thal des Tschuruksu der vernünstigste Weg zum Angriff auf Batum.

Bor Erzerum gebietet bas Wetter einen Stillsftanb ber Operationen. -

Da nun bieser Artikel ber lette in biesem Jahre ift und ben Abonnenten ber "Allgemeinen Militärzeitung" wohl meistens erst am Sylvester zukommen wird, so munsche ich ben Lesern ein gutes neues Jahr, und ber Entwicklung unserer Armeeverhältznisse, daß im Jahre 1878 babei so wenig als mogzlich polnische Juben, henotechnische und polytechenische, das große Wort zu reben haben.

D. A. S. T.

Auch ein Wort über das schweiz. Wehrwesen mit Berücksichtigung des Finanzhunktes.

Es werben gegenwärtig eine solche Unzahl von Zeitungsartikeln über bas schweizerische Wehrwesen geschrieben und bas Urtheil barüber ist ein so verschiebenes, baß ein unparteilscher Leser in Verlegensheit geräth und sich schwer eine richtige eigene Meisnung zu bilben vermag. Denkt er bei all bem Bösen, welches über unsern s. g. Militarismus geslagt wird, zugleich an die schönen Millionen, die jährlich bem Militärwesen zugewendet werden, so brängen sich ihm unwillkürlich verschiedene Fragen auf u. zw.:

- 1) Sind noch größere Opfer, wie folche in neuester Zeit fur Bositionsgeschütze und Befestigungen so lebhaft verlangt werben, wirklich zwedmäßig?
- 2) Ift felbst die bisherige Ausgabe und Beibes haltung berselben gerechtfertigt, ober könnte fie auch geringer sein?
- 3) Bebürfen wir überhaupt einer schweizerischen Armee ?

Auf diese lettere Sauptfrage tann die Antwort unmöglich zweifelhaft fein, fie muß, aus Mangel an vernünftigen Wegengrunden bejahend ausfallen. Unfere freie Schweig tann nur fo lange befteben, als fle mit den Waffen in der Hand ihre Unabhangigkeit zu mahren vermag. Sie mag ichon fo oft und fo überzeugend ihre Eriftenzberechtigung bewiesen haben, sie mag bieselbe bei jeber Belegen: heit neuerdings betonen, boch ftets wird jebe ernfte Bermidlung zwischen ben machtigen Rachbarftaaten uns eine neue, fraftige Beweisführung unferer Lebensfähigkeit auferlegen. Es ift in ber neuesten Beit vielfach ausgesprochen morden, bag unfer meftlicher Rachbar bei einem allfälligen Revanche-Rrieg ben Weg über unfern neutralen Boden nehmen burfte, ober vielmehr nehmen muffe, fo bag uns leicht bas zweifelhafte Bergnugen zu Theil merben konnte, die fatale Abrechnung wenigstens jum Theil fich in unferem Saus vollziehen zu feben.

Wollen wir es etwa bahin kommen lassen? ober bursen wir selbst die geringste Neutralitäts-Bersletzung ungestraft lassen? Nein! Entschieden nicht! Aus diesem Grund muß unser Wehrwesen fortbesstehen und mehr noch, es muß auf der Höhe der Zeit bleiben, muß an der Hand der neuen Organissation vervollkommnet werden.

Damit ift ber Hauptsache nach bie Berausgabung ber Millionen gerechtfertigt und es burfen selbst größere Opfer nicht gescheut werben.

Die der Schweiz von Fremben (Franzosen, Russen und Desterreicher) anno 1798 und 1799 auferlegten Opfer sind zwar langst verschmerzt, aber vergessen burfen wir das damalige Elend nicht.

Es mag wohl kein Schweizer wünichen, sein Baterland nochmals zum internationalen Tummels plat gemacht zu sehen, doch um dieses zu verhüten, ist es wohl gerathener, zeitig genug und freiwillig das Nöthige zu thun, als später ein Mehreres thun mussen, mit dem Risiko, damit vielleicht obendrein noch unsere nationale Existenz einzubüßen.

Das Comeigervolt ift es fich felbst fonlbig, feiner Armee die möglichfte Rraft zu verleihen, ihr die Aufgabe zu erleichtern, um bas Blut feiner Gohne zu schonen. Dieses wird aber nur erreicht durch entsprechende Ungahl gut ausgerüfteter, gebilbeter und gut geführter, mit einem Worte friegstuch = tiger Truppen, unterftutt burch fortifitatorifche Unlagen mit entfprechenber Armirung.

Alfo ift noch mehr zu leiften von Rothen, als bisher geleiftet murde! Wo aber die neuen Millionen bernehmen, ba uns icon bie Beibringung ber aestatteten jo fdmer fallt? Untwort: Direct aus ber Tajche bes Bolkes.

Ein gelinder Schauer burchriefelt Ginen bei biefem Gebanken und boch ift er fehr ber Erörterung murbig, vielleicht ber einzig richtige.

Zweimal hat bas Bolt bas Militarftenergefet verworfen, obwohl es nur einen Theil ber Bevolkerung - biefen allerbings auf empfindliche Beife - traf und obwohl dasselbe bem schweiz. Wehr= ftanbe einigermaßen als Benugthunng hatte gelten follen, boch felbst ber lettere hat aus bem einen ober anbern Grunde zu bem Biasto bes Gefetes mitgeholfen.

Diefer Borgang mag unfern Behörben mohl verleiben, bas ungludliche Gefet zum britten Dal, wahrscheinlich wieder vergeblich, zu bearbeiten. Und begreiflich ift beghalb die feit der letten Abstimmung oft gehörte Meußerung, bag nun unfer Finangministerium barauf angewiesen fei, zu ben Belbcon= tingenten ber Rantone zu greifen.

Also hatte boch biefes Befet nicht nur ben 3med gehabt, ben nicht bienstleistenden Schweizerburger zu einem materiellen Erfate anzuhalten, sonbern auch bem Bunde eine icone Ginnahmaquelle gu bilben.

Der Ertrag bieser Steuer ist zwar nicht leicht ju ichagen, hatte aber, weil nur jur Balfte bem Bunde zufliegend, und fedenfalls por ferneren Defi. giten nicht geschütt. Defhalb ift eine grundlichere Rur bes franken Finanzwesens nothig, aber ja nicht vermittelft Reduktion bes Heerstanbes, ber Unterrichtszeit, bes Golbes 2c.

Alles bas fällt nicht in bie Wagschale und hatte eine bedauerliche Schwächung bes Beeres in quanti: tativer und qualitativer Sinfict zur Folge. Ebenfo wenig ift es richtig, bag nun bie fogenannten Contingente ber Rantone in ber Bunbestaffe bas Gleich= gewicht herstellen, benn baburch murbe ber bienft= leistende Bürger auch zur Tragung ber finanziellen Militarlaft angehalten.

Aus diesen Gründen ift es wohl eher am Plate eine "eibgenöffifche Steuer" (meinetwegen Militar= fteuer) in's Leben zu rufen.

In bem bezüglichen Gefete maren folgende Sauptgrunbfätze ausgesprochen: "Bermogen, Ginkommen und Unwartichaft bes ichmeizerischen Wehrmannes ift fteuerfrei." "Alles andere Befitthum oder Gin= tommen bezahlt bie eibg. Steuer."

Gegenüber ben verworfenen Militar=Steuerge= feten murbe biefes außer ben Diensthefreiten alle kinderlosen Eltern, diejenigen von dienstuntauglicheu I der Kriegswiffenschaften, und der dritte Theil dem

Sohnen, sowie biejenigen, bie nur mit Tochtern gefegnet find, Wittmen, alleinstehenbe Jungfrauen, niedergelassene Fremde betreffen. Richts ift billiger als bas, benn bie Armee ift ja auch gum Schute biefer Wehrlosen und ihres Eigenthums ba; biefe sollen beghalb materiell mittragen helsen, mas ber mehrfabige Burger fcmer genug felbft tragt bie Militarlaft.

Run ift aber bas ichweiz. Nationalvermogen, ober ber hier in Betracht fallende Theil desfelben fo groß, bag mit einem minimalen Steueranfate (einer Fraktion von %,00) eine gang erkleckliche Summe herausgebracht murbe, fo bag bem ichmeig. Wehr= und noch mehr bem Finangmefen geholfen mare, ohne bem Gingelnen besonders empfindlich zu merben.

Jahresberichte über die Beränderungen und Fort: ichritte im Militarmefen. Dritter Jahrgang, unter ber Mitwirkung einer Angahl Offiziere herausgegeben von S. v. Lobell, Oberft g. D. Berlin, 1877. Ernft Siegfried Mittler & Sohn. gr. 8º. S. 533. Preis 9 Fr.

Berr Oberft von Lobell, ber Grunder ber gehalt= vollsten, in Deutschland erscheinenden periodischen Militar=Reitschrift, ber "Jahrbucher fur beutsche Urmee und Marine", faßte furg, nachbem er bie ausgezeichnet geführte Rebaktion in bie Banbe eines murbigen Nachfolgers, bes Herrn Majors C. v. Marees, niebergelegt hatte (welcher es verftanb, bie Beitidrift auf ber erreichten Sohe gu erhalten), ben Bedanten, jahrliche Berichte über die Beranderungen und Fortschritte bes Kriegsmesens erscheinen zu laffen; biefelben follten alle Bebiete ber Rriegs= miffenschaft umfaffen.

Große Schwierigkeiten mochten fich bem Unternehmen entgegenftellen, boch Berr Dberft v. Lobell mußte biefelben ju überwinden. In furgefter Beit gelang es ihm, in allen Staaten bedeutende Rrafte jur Mitarbeit ju geminnen.

Beute liegt uns bereits ber britte Jahresbericht bes verdienftlichen Unternehmens vor.

Die Berichte haben einem wirklichen Mangel in ber Militar : Literatur abgeholfen, benn in ber neuesten Zeit mar es ben Offizieren beinahe uns möglich, all' ben Fortschritten und Beranberungen, welche von Sahr ju Sahr im Militarmefen ftattfanden, zu folgen. In ben Jahresberichten erhalten fie nun eine turge, tlare und boch hinreichend ausführliche Darftellung über alles Wiffenswerthe, bie allen benen, welche fich in ben Rriegswiffenschaften im Laufenben erhalten wollen, fehr willfommen fein muß.

Gin Blick auf ben reichen Inhalt bes letten Jahresberichtes wird zur Genuge barthun, bag teine Branche bes militarifden Biffens, in welchem eine Beranberung ftattgefunden, überfeben murbe.

Der Bericht über bas Jahr 1876 gerfällt in brei Theile; ber erfte Theil ift gewidmet bem Bericht über bas heerwesen ber einzelnen Armeen; ber zweite Theil bem Bericht über bie einzelnen Zweige